



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistlicher Streit

Scupoli, Lorenzo

[S.l.], 1626

Das II. Cap. Vnderweist die Prälaten vnd Geistliche Hirten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48802)

ner Schafflin hütet/ welches Begirer sich
 erfrewet/ dann er war lange Zeit vnd viel
 wegs vmbgezogen/ eh er jemand gefunden
 het. Bruder / sagt Begirer / ich danck
 Gott dem Allmächtigen daß ich euch ge-
 funden hab. Seyt Gott will kom (sprach
 der Hirt) was sucht jr in dieser Wiltenuß:
 da saget Begirer/ ich such einen Ritter der
 hie durchgezogen ist.



Das II. Cap.

Vnderweist die Pralaten vnd Geists-
 liche Hirten.

Begirer verwundert sich sehr/
 da er den guten Fleiß vnd Sorg
 (so dieser Hirt zu seinem Ampt
 het) anschawet. Zum ersten hat er einen
 Stecken in seiner Hand / ein Körblein an
 der rechten Seyten / ein par Holzschuch
 an Füßen / vnd einen langen Rock / auff
 der lincken Seyten an seinem Gürtel het
 er ein Hörnlein / vnd auff der rechten noch
 ein grössers / vnd neben ihm zwen grosse
 Hund /

Hund/ vnd nahe darben war sein Hirtengang mit Dörnen umbstecket. Der Hirt stunde in gedanken/ sehend das Begirer ihn also anschawet/ vnd sprach: was besecht ihr mich also? habt ihr bisher keinen Hirten gesehen? ich hab ihr viel gesehen/ saget Begirer/ aber nie keinen der so wol versehen/ als ihr: ich bitt euch/ laßet euch nicht verdriessen mir zu bedeuten was ich euch fragen werde. Nichts vberal sprach der Hirt / doch so ferz daß ichs weiß. Sager mir/ sprach Begirer/ warum tragt ihr einen Stecken? wie mögt ihr nur das fragen? sprach der Hirt. Seyt ir selbst ein Hirt vnd wisset das nicht? ich trag ihn darum / daß ich mich darauff lehne vnd daran halte / damit wann ich mit meinen Schafflin vmbgehe / daß ich mich nicht stosse oder falle / auch dieselbigen damit zu regieren vñ den rechten Weg zu führen/ auff das sie nicht irz vmbblaffen / sonder bey einander bleiben/ auff daß nicht ein jedes ein besondern Weg suche nach seinem gefallen. Dann wann sich eins von dem andern scheidet oder dahinden bleibet/ so treiff

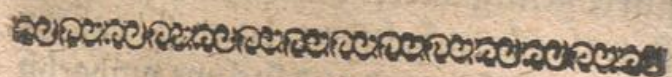
ich sie damit fort/bis daß sie mit den an-
 dern gehn. Vnd was habt ihr in diesem
 Körblein? saget Begirer. Vilerley/sprach
 der Hirt / am ersten hab ich darinn ein
 Fehrstabel vnd einen Stein/ Fehr das
 mit zumachen/vnd mich zu wermen wann
 es kalt ist/ auch darbey für mich vnd mei-
 ne Gefellen zukochen. Noch hab ich Brot/
 Zwifel ein Schäßlin mit Del / vnd Salz
 darin/ das gib ich meinen Schäßlin offte/
 voraus des Salz. Warzu tragt ihr die
 Holzschu? saget Begirer. Darumb/
 sprach der Hirt/daß ich in Winterszeiten/
 wann es kalt/ Schnee vnd gefroren ist/
 meine Füß warm halte/ dann wann ich
 schöne Schächlein anlegte/die würde vor
 Stunden an zerbrochen/ vnd zu stücken
 werden. Was machet ihr mit diesem lan-
 gen Rock / saget Begirer. Das ist mein
 Kleidung / sprach der Hirt/ dann het ich
 den nicht an/ man würde mich für keinen
 Hirten ansehen. Warum ist er gemacht?
 saget Begirer. Ich mach in vö Schaffs-
 fellen / saget der Hirt. Vnd solt ihr den
 von keines Wolffs oder anderer Thier Fell
 möget

J

möget

mögen machen: sagt Begirer: nein/ sagt
 der Hirt/ dann die Schäßlin wurden bald
 die Wolffs Fell schmecken/ es innen we-
 den / vnnnd von mir weg lauffen / aber
 wann ich mit ihren Fellen bekleidet bin
 so haben sie mich lieb / vnnnd volgen mi-
 nach. Saget mir / sprach Begirer
 was habt ihr in dem kleinen Hörnlein an
 dem Gürtel? da hab ich / saget der Hirt
 ein Salben inn/ wann die Schäßlin reu-
 dig seynd ~~se~~ damit zuschmiren. Und was
 habt ihr / saget Begirer / im andern gro-
 ßen Hörnlein ander rechten Seiten? da hab
 ich / sprach der Hirt / ein Kreiden mein
 Schäßlin damit zuzeichnen / auff daß sie
 sich vnder die frembden nicht vermischen.
 Was macht ir mit diesen Hunden? sprach
 Begirer. Diese Hund / sagt der Hirt / die
 bellen des nachts / vnnnd veriagen vnnnd er-
 schröcken die Wölff / auff daß die Schäß-
 lein desto besser bewaret seyen / vnd ich de-
 sto rüwiger vnnnd sicherer schlaffen möge.
 Warumb thut ir diese Ding so wol? sprach
 Begirer. Umb des willen / saget der Hirt
 daß ich einen guten Herren hab / der mi
 größe

grossen vnd guten Lohn zugesagt hat / wie
 wol / ich ihn es mehr auß Liebe die ich zu
 ihm trage / dann vmb den Lohn den ich
 darnon erwarte.



Das III. Cap.

Saget noch von derselben Materij.

Begirer verwundert sich sehr
 aller Ding / vnd gefiel ihm ganz
 wol / daß es der Hirt alles auß lie-
 be that / vnd sprach zu ihm. Bruder / diweil
 ihr am meisten hie auff dem Feld vmb-
 gehet / so bitt ich euch / köndt ihr mir
 kein Anzeigung von einem Ritter geben /
 der allein vmbzeugt vmb des Willen /
 daß man ihn auß seinem Haus gestos-
 sen hat / vnd seine Vnderassen wöllet
 ihn nicht erkennen oder auffnehmen / dar-
 umb er sucht ob er iemand finden köndte /
 der ihn annemen / vnd bey dem er
 wonen vnd bleiben möcht? wie ist des
 Ritters Nam? saget der Hirt. Er
 heist Liebe **GOTTES** / sprach Begirer:
 Ii ich